



Wald ohne Bäume

■ **Douangdeuane Bounyavong: Turtle Stump Water.** (Illustrationen von Preeda Panyachan), Dokked Publishing, Vientiane 2014. Auf Anfrage beim Verlag als pdf erhältlich: www.dokked.com/

Ein Wald ohne Bäume, ein Land ohne Wasser, ein Himmel ohne Wolken – diese Paradoxa fassen zusammen, was dieses Buch anklagt: Die Vernichtung der Umwelt durch die Staudämme am Mekong und daraus resultierende Dürren.

Die laotische Dichterin und Verlagsgründerin Douangdeuane Bounyavong hat in einem Bilderbuch für Kinder und Erwachsene in eindringlichen Worten beschrieben, welche Konsequenzen die Dürren und der Wassermangel im Mekonggebiet für die Tierwelt haben. Am Beispiel des tragischen Schicksals einer kleinen Schildkrötenfamilie wird dazu in liebevoll detailreich gezeichneten Bildern gezeigt, wie grausam und unwiederbringlich der menschengemachte Schaden für die Natur hier ist. *Turtle Stump Water* ist als zweisprachiges Buch von Dokked Publishing herausgegeben worden, sodass das von Bild zu Bild fortlaufende Gedicht in Englisch neben dem laotischen

Original steht. Es endet mit eben diesen Versen:

*Forest without trees
Land without water
Sky without clouds
Empty rivers and streams
The shallow Mekong*

Dieses wie auch weitere Bücher dieses engagierten Verlags sind Schätze, die durch weitere Übersetzungen auch einer breiteren internationalen Leserschaft zugänglich gemacht werden sollten.

Marlene Weck



Filmische familiäre Wurzelsuche

■ **Nguyen Phuong-Dan und Philip Widmann: ein Haus in Ninh Hoa** Hybrid, Deutschland, 2016, 108 min., <http://www.a-house-in-ninh-hoa.com/de/>

Die Familie Le wurde, wie viele andere vietnamesische Familien, vom Krieg auseinandergerissen. Von fünf Geschwistern ist ein Bruder auf dem Schlachtfeld verschwunden, seine Leiche wurde nie entdeckt. Ein anderer hat das Land verlassen, um ein neues Leben in Deutschland zu begin-

nen. Nach dessen Tod kehren seine zwei Kinder, selbst schon im mittleren Alter, nach Vietnam zurück. Sie suchen nach Kontakt zu dem Geist des verstorbenen Onkels und dadurch nach fehlenden Teilen ihrer eigenen Vergangenheit. In einem Haus in Ninh Hoa warten die drei übrigen Geschwister, die vielleicht ihre Fragen beantworten können.

Der Film von Nguyen Phuong-Dan und Philip Widmann präsentiert sich als Hybrid zwischen Dokumentarfilm und Spielfilm: die Kulissen sind inszeniert, aber der Inhalt ist authentisch. Jedes Einzelbild ist eine sorgfältig komponierte Bühne, die Figuren kommen herein, interagieren; dann verlassen sie die Szene, wenn sie nichts mehr zu sagen haben. Die Kamera folgt dem Geschehen aus einer intimen Nähe, ermöglicht von der persönlichen Verbindung der Filmemacher mit den ProtagonistInnen. Der Co-Autor Nguyen gehört zu der dritten Generation der Familie, wird somit für seine Identitätssuche dieser Reise genauso wichtig. Die Person des Regisseurs bietet einen etwas neutraleren Blick und beobachtet mit der Neugier des Außenstehenden, womit er diese meditative Geschichte über Wurzeln und Identität ins Gleichgewicht bringt.

Laura Faludi

Am Rande eines Konfliktes

■ **Pimpaka Towira: The Island Funeral** Spielfilm, Thailand, 2015, 105 min., <http://www.extravirginco.com/wp/?p=499>

Leila, ihr Bruder und ein Freund fahren mit dem Auto nach Pattani, eine der vier Provinzen Thailands, in denen es eine muslimische Mehrheit gibt und die von einer andauernden Protestbewegung geprägt sind. Hier, auf einer ent-



legen Insel wohnt die verloren geglaubte Tante der Geschwister. Bereits auf dem Weg dorthin ist eine Anspannung deutlich spürbar. Alles, was sie wissen, entstammt den sporadischen Fernsehsendungen über einen entfernten Konflikt und eine ungewisse Gefahr. Obwohl die Handlung des Films sich nicht direkt mit dem Aufstand beschäftigt und außer der Präsenz einiger Soldaten nichts auf sein Bestehen verweist, durchdringen Unsicherheit und unausgesprochene Bedrohung den ganzen Film. Als die drei Jugendlichen Pattani erreichen, schließt sich ihnen ein schweigsamer und geheimnisvoller Mann an und wird für den Rest der Reise zu ihrem Guide. Je näher sie ihrem Ziel kommen, desto weiter entfernt scheint eine geographisch und zeitlich identifizierbare Realität zu sein. Sie betreten eine traumhafte Welt vom »Dazwischen«, wo religiöse oder ethnische Unterschiede nicht mehr bestehen und die Inselbewohner sich der Durchführung von Alltagsritualen wie der nominellen Beerdigung widmen. Darin erleben sie ein Aufeinanderprallen von alltäglicher Normalität mit geisterhaft bedrohlichem Unbekanntem. In diesem kleinen Mikrokosmos lösen sich diese Gegensätze auf und erzeu-

gen einen fragilen Frieden. Es spricht für den Pessimismus der Filmemacherin Pimpaka Towira, dass sie sich diesen Frieden nur hier vorstellen kann.

Laura Faludi

Einfühlsames Porträt der Elefantenarbeiter von Laos

■ **Olivier Kugler: Mit dem Elefantendoktor durch Laos**
Edition Moderne, Zürich 2013,
48 S., 19,80 €.

Der Illustrator Olivier Kugler machte sich nach Laos auf, um Elefanten zu porträtieren. Aus diesem Vorhaben entstand eine Reportage im Comic-Format, die gleichzeitig ein hintergründiger Reisebericht eines interessierten und kritisch nachfragenden Beobachters ist. Kugler begleitete den Tierarzt Bertrand Bouchard von der NGO ElefantAsia auf einer Fahrt durch den Norden von Laos, auf der der Veterinär mithilfe einer mobilen Praxis die gezähmten Arbeitselefanten der Holzfäller behandelt. Der Autor porträtiert aber nicht nur die Elefanten, denen er begegnet, sondern er stellt uns auch die jeweiligen Besitzer – genannt *Mahut* – auf respektvolle Art vor, indem er sie selbst zu Wort kommen lässt: Mit kurzen Zitaten stellen sie sich und ihre Arbeit vor. Die vom Autor recherchierten Hintergrundinformationen zeigen aber auch den Druck der internationalen Wirtschaftsinteressen, der auf diese Region wirkt. Auch die Spätfolgen der flächendeckenden Bombardierungen in Laos während des amerikanischen Krieges werden thematisiert. Zur weiteren Erläuterung gibt es am Ende der Reportage einen ausführlichen Appendix

mit weitführenden Literaturhinweisen, einem historischen Überblick und Fotos.

Die zeichnerische Komposition Kuglers weist einen ganz eigenen Stil auf, indem er Umrisse mit kolorierten Partien überlappt und auch die Panelgrenzen fortwährend durchbricht. Das lässt uns beim Betrachten Spielraum für die eigene Fantasie. Zum anderen lässt es uns die wuchernde Natur des Dschungels nacherleben, die einen starken Eindruck auf den Autor gemacht zu haben scheint. Durch die ausdrucksstark gezeichneten Gesichter der Protagonisten gelingt es dem Autor, die Arbeitswirklichkeit der Elefanten, ihrer Mahuts und des mobilen Arztteams nahe zu bringen, mit großem Respekt für die Porträtierten und ohne sich exotistischer Klischees zu bedienen.

Fazit: Das Buch ist wie ein kurzer Ausflug – aber ein sehr erfrischender und erhellender. Auch wenn der Titel vielleicht ein Kinderbuch vermuten lässt, ist es vielmehr Lese- und Grafikgenuss für Erwachsene.

Marlene Weck

